

KATEDRA GERMANISTIKY FILOZOFICKÉ FAKULTY UJEP

PUBLIKACE – MONOGRAFIE

Veronika JIČÍNSKÁ

PŘIPRAVUJEME !

„REINE SPRACHE“ / ÜBERSETZUNGSSPRACHE. Die Neuordnung des semiotischen Raumes im Werk deutschjüdischer Schriftsteller und Intellektueller (Hugo von Hofmannstahl, Fritz Mauthner, Walter Benjamin und Franz Kafka)

Thelem Verlag, Dresden, 2017

Die Studie hat die von deutschsprachigen Intellektuellen diagnostizierte und als solche erfahrene Sprachkrise um die Jahrhundertwende zum Thema. Sie rückt Autoren jüdischer Herkunft in den Blickpunkt und ihr Verständnis von der Rolle der Übersetzung in Herausbildung kultureller, nationaler und ethnischer Identitäten. Autoren wie Hugo von Hofmannsthal, Fritz Mauthner, Franz Kafka, Karl Kraus und Walter Benjamin konstruierten von der Unmöglichkeit einer Übersetzung her verstandene Übersetzung-Konzepte – eine antihegemonische Stoßrichtung im deutschsprachigen Kulturraum, die eine Dezentralisierung des Deutschen als *lingua franca* der Kultur zur Folge hatte – und schufen neue, schlagkräftige, auf Hybridität und Kontingenz basierte Auffassung von deutsch-jüdischer Identität.

Georg SCHUPPENER
Mythen im Rechtsextremismus

Hamouda Verlag, Leipzig, 2018
100 stran

Erhältlich beim Verlag <http://www.hamouda.de>
ISBN 978-3-95817-033-9



Das Buch gibt einen kurzen und verständlichen Überblick darüber, wie nordisch-germanische Mythologie im Rechtsextremismus für politisch-ideologische Zwecke genutzt wird. Dabei wird ausführlich erklärt, auf welche mythologischen Elemente sich Rechtsextremisten beziehen. In diesem Zusammenhang werden zahlreiche Gründe genannt, warum der Rechtsextremismus überhaupt auf Mythen Bezug nimmt. Eingehend wird die Verwendung von Runen und anderen Symbolen beschrieben. Der Blick richtet sich dabei auch auf die Nutzung nordisch-germanischer Mythologie im Rechtsextremismus außerhalb des deutschen Sprachraumes. Auf der Grundlage der Belege und Erkenntnisse wird abschließend erörtert, wie man die Nutzung von Mythologie im Rechtsextremismus bewerten kann und ob hierin ein Missbrauch der Mythen zu sehen ist.

Georg SCHUPPENER
Sprache und germanistischer Mythos im Rechtsextremismus

Hamouda Verlag, Leipzig, 2017
260 stran

<http://www.hamouda.de>
ISBN 978-3-95817-027-8



Um ihre Identität zu legitimieren, greifen Rechtsextremisten weit in der Geschichte zurück, und zwar bis auf die germanische Frühzeit. Vor allem die nordisch-germanische Mythologie wird hierbei intensiv genutzt. Sie findet sich in Namen, Redewendungen und Symbolen, bei Musik und Bekleidung wieder und bildet einen integralen Bestandteil der Selbstdarstellung der Rechtsextremisten. Sehr detailliert lässt sich zeigen, wie Rechtsextremisten die Mythologie für ihre Zwecke missbrauchen und umdeuten. Ein weiterer Aspekt, der in der wissenschaftlichen Literatur bisher wenig Beachtung fand, ist der der Sprache des Rechtsextremismus. Der Verfasser konzentriert sich insbesondere auf die Analyse ihrer Lexik und zieht dafür authentisches Quellenmaterial, wie etwa rechtsextreme Liedtexte, heran. Der vorliegende Band führt Ergebnisse von Studien der letzten fünf Jahre zusammen und ergänzt sowie aktualisiert die vorangegangenen Werke „Spuren germanischer Mythologie in der deutschen Sprache“ (2007) sowie „Sprache des Fechtsextremismus“ (2. Auflage 2010).

Agnes GOLDHAHN

TSCHECHISCHE UND DEUTSCHE WISSENSCHAFTSSPRACHE IM VERGLEICH. Eine kontrastive Analyse tschechischer und deutscher wissenschaftlicher Artikel der Linguistik

Frank & Timme Verlag, Berlin, 2016
Forum für Fachsprachenforschung, Bd. 133
226 stran

<http://www.frank-timme.de>
ISBN 978-3-7329-0332-0



Die tschechische und die deutsche Wissenschaftssprache sind sich wegen ihrer Nachbarschaft und ihrer langen gemeinsamen Geschichte sehr ähnlich. Trotzdem weisen sie auch Unterschiede auf, die im interkulturellen Kontakt zu Irritationen und Missverständnissen führen können. In der vorliegenden Arbeit werden kulturell bedingte Differenzen der sprachlichen Gestaltung tschechischer und deutscher Wissenschaftssprache am Beispiel von je zwölf tschechischen und deutschen wissenschaftlichen Artikeln aus dem Bereich der Linguistik vorgestellt. Analysiert wurden der äußere Textaufbau sowie die Sprachhandlung „Textkommentierung“, was vor allem im Bereich der Personalität und der Modalität große Unterschiede zwischen den tschechischen und den deutschen Texten offenbart.

Carolin ECKARDT

DISKURSE IM INTERKULTURELLEN GESPRÄCH. Zur Verarbeitung von kulturellen Grenzen in deutsch-ägyptischen Gruppendiskussionen zum „Karikaturenstreit“

Stauffenburg Verlag, Tübingen, 2016
525 stran

<http://www.stauffenburg.de/>
ISBN 978-3-95809-508-3



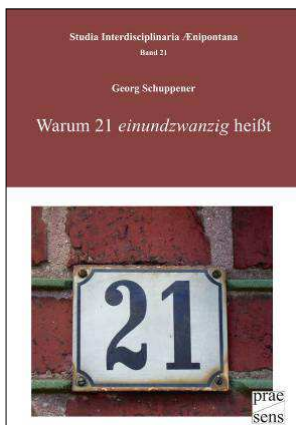
Übergreifendes Thema der sprachwissenschaftlichen, an der Universität Flensburg eingereichten Dissertation sind Prozesse der diskursiven Konstitution, Reflexion und Auflösung von kulturellen Grenzen in Interaktions-zusammenhängen, die durch die Relevantsetzungen der TeilnehmerInnen als *interkulturell* markiert sind. Sprachwissenschaftlich ausgewertet werden deutschsprachige Daten von Gesprächen zwischen deutschen und ägyptischen Erwachsenen zum sogenannten „Karikaturenstreit“. Zugrunde liegt die Fragestellung, wie die Gesprächsbeteiligten die Dichotomie von ‚westlicher‘ und ‚islamischer‘ Welt als diskursives Konstrukt in der Interaktion verarbeiten und welche Konsequenzen dies für ihr Verständigungshandeln hat. Die Studie ordnet sich dem Forschungskontext der Kritischen Diskursanalyse zu: Die Daten werden mit Hilfe eines qualitativen Verfahrens sequenzanalytisch untersucht und auf der Grundlage von Variationsverfahren diskurs-analytisch interpretiert.

Georg SCHUPPENER

WARUM 21 EINUNDZWANZIG HEIßT. Die höheren Einerzahlwörter im Deutschen – Geschichte ihrer Bildung und Reformideen

Praesens Verlag, Wien, 2014
126 stran

<http://www.praesens.at/>
ISBN 978-3-7069-0819-1



Warum heißt es im Deutschen *einundzwanzig*, während die Reihenfolge im Englischen mit *twenty one* genau umgekehrt ist? Ist nicht die englische Form einfacher und logischer, führt nicht die deutsche zu zahlreichen Zahlendrehern und anderen Fehlern? Wie sieht es in anderen Sprachen aus? Diese Fragen waren der Anlass für die Entstehung des vorliegenden Buches, der nicht nur die Bildungsweise der betreffenden Zahlwörter in germanischen, indogermanischen und manchen nichtindogermanischen Sprachen vorstellt, sondern auch nach Antworten zu den Ursachen der genannten Zahlwortbildung im Deutschen sucht. Weiterhin setzt sich der Verfasser aus sprachwissenschaftlicher Sicht mit Initiativen auseinander, die die Bildung jener Zahlwörter im Deutschen verändern wollen, und erklärt den mangelnden Erfolg solcher Reformbestrebungen.

Veronika JIČÍNSKÁ

BÖHMISCHE THEMEN BEI FRITZ MAUTHNER UND AUGUSTE HAUSCHNER

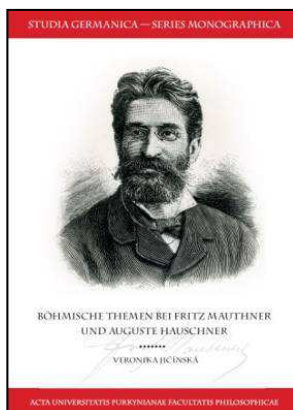
UJEP, Ústí nad Labem, 2014

Studia Germanica – Series Monographica 3

132 stran

<https://knihkupectvi.ujep.cz/>

ISBN 978-80-7414-692-3



Die Publikation befasst sich mit kulturellen und sozialen Aspekten des Zusammenlebens der Deutschen, insbesondere der deutschsprachigen Juden, und Tschechen in Böhmen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Der historische Hintergrund bildet daher den ersten Teil der Studie. Im zweiten Teil der Studie werden die Autobiographie *Erinnerungen* (1918) und die deutschnationalen Romane *Der letzte Deutsche von Blatna* (1887) und *Die böhmische Handschrift* (1897) von Fritz Mauthner interpretiert. In der Schilderung seiner Laufbahn als Literat, Journalist und Philosoph thematisiert Mauthner seine, wie er sie versteht, durch die historische Entwicklung Böhmens und den Verlauf der jüdischen Assimilation herbeigeführte Identitäts- und Sprachkrise. Die Romane *Die Familie Lowositz* (1908), *Rudolf und Camilla* (1910) und die Novelle *Der Tod des Löwen* (1916) von Auguste Hauschner werden im dritten Teil der Arbeit analysiert. In *Die Familie Lowositz* vermittelt Hauschner ein fesselndes Bild vom Prag der 70er und beginnenden 80er Jahre des 19. Jahrhunderts. In der Novelle *Der Tod des Löwen* (1916) aus der rudolphinischen Zeit wird die Stadt Prag zu einem literarischen Topos erhoben.

Tereza PAVLÍČKOVÁ

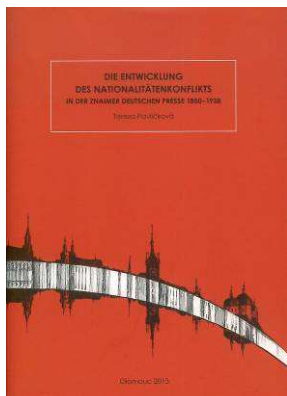
DIE ENTWICKLUNG DES NATIONALITÄTENKONFLIKTS IN DER ZNAIMER DEUTSCHEN PRESSE 1850-1938

Univerzita Palackého, Olomouc, 2013

322 stran

<http://www.evup.upol.cz/>

ISBN 978-80-244-3442-1



Die Monographie untersucht den Nationalitätendiskurs in der Region um die südmährische Stadt Znaim (Znojmo), wie er von 1850 bis 1938 in der dortigen Lokalpresse zutage trat und von ihr mitgestaltet wurde. Anhand deutsch- und tschechischsprachiger Zeitungen sowie weiterer relevanter Texte (Volkskalender, Presseorgane ausgewählter Vereine u. a.) werden die kommunikativen Strategien sowie die in den Texten präsenten moralischen und kulturellen Werte untersucht. Anhand dieser Analysen wird der Frage nachgegangen, inwiefern die Presse einen Anteil an den Prozessen der Selbstidentifikation und Veränderung von Loyalitäten unter der Znaimer Bevölkerung und somit an der Entwicklung des Nationalitätenkonflikts in der gemischtsprachigen Region um Znaim hatte.

Hana BERGEROVÁ – Lenka VAŇKOVÁ et al.

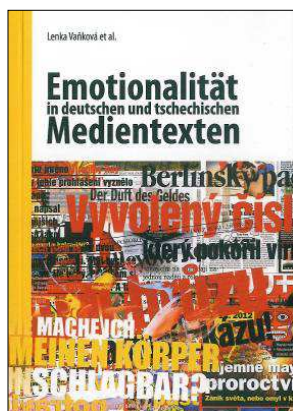
EMOTIONALITÄT IN DEUTSCHEN UND TSCHECHISCHEN MEDIENTEXTEN

Filozofická fakulta Ostravské univerzity, Ostrava, 2012

208 stran

<http://prodejna.osu.cz/>

ISBN 978-80-7464-187-9

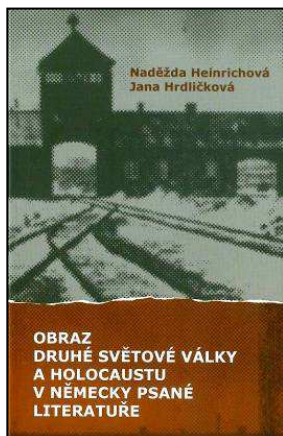


Die Publikation ist ein Ergebnis des Projektes „Ausdrucksmittel der Emotionalität im deutsch-tschechischen Sprachvergleich“ (GA ČR 405/09/0718: 2009–2013), dessen Ziel es ist, ein Inventar von sprachlichen Mitteln zusammenzustellen, durch die sich Emotionen in beiden Sprachen manifestieren. Die Medien der Massenkommunikation bieten für derartige Untersuchungen besonders geeignetes Material. Die Autorinnen und Autoren konzentrieren sich auf einige ausgewählte Textsorten des massenmedialen Diskurses (Ratgeber-Text aus Jugendzeitschriften, Leserbrief, Rezension, Sportbericht, populärwissenschaftlicher Fachtext, Info-Text, Facebook-Text), um darauf hinzuweisen, welche emotiven Mittel für die jeweilige Textsorte charakteristisch sind. Des Weiteren gehen sie der Frage nach, inwiefern die funktionale Auslastung der einzelnen Mittel in beiden Sprachen übereinstimmt. Die einzelnen Kapitel bieten einen Einblick in die umfassende und faszinierende Problematik der Verbalisierung von Emotionen in Print- und Online-Medientexten.

Jana HRDLIČKOVÁ – Naděžda HEINRICHOVÁ OBRAZ DRUHÉ SVĚTOVÉ VÁLKY A HOLOCAUSTU V NĚMECKY PSANÉ LITERATUŘE

Pavel Mervart, Červený Kostelec, 2012
141 stran

<http://www.pavelmervart.cz/>
ISBN 978-80-7465-033-8



Publikace nabízí odborné i laické veřejnosti se zájmem o tuto problematiku nové podněty a inspiraci. V rámci svého profesního literárněvědného profilu se v ní autorky zaměřily na příkladu vybraných děl německy psané literatury na literární reflexi jednoho z nejtemnějších období celosvětových dějin. Výběr textů může tedy oslovit ty, které zajímá, jak tuto úděsnou, absurdní skutečnost pojmout do veršů, ale i zájemce o postupný proces detabuizace holocaustu, druhé světové války i jejich následků v průběhu minulých desetiletí na pozadí odlišných politických systémů až do znovusjednocení Německa. Odpověď na otázku, proč je tato problematika v současné německé literatuře stále aktuální, nabízí závěrečná část upozorňující navzdory padesátiletému odstupu na stále aktuální snahy v Německu vyrovnat se s nacistickou minulostí z pohledu autorů druhé a třetí generace – generace synů a vnuků – s aktivní spoluúčastí předků na děsivém režimu a s "nepatřičnými" tématy v obou německých literaturách, jako je obraz etnického Němce jako oběti.

Das Bild des Zweiten Weltkriegs und des Holocaust in der deutschsprachigen Literatur

Wie ein roter Faden ziehen sich die Themen Nationalsozialismus, Zweiter Weltkrieg und Holocaust durch die deutschsprachige Literatur. Wie diese unbegreiflich inhumanen Geschehnisse in Verse zu fassen waren, zeigt das erste Kapitel der Publikation anhand konkreter Gedichte von Nelly Sachs, Paul Celan und Ingeborg Bachmann. Das zweite Kapitel reflektiert den allmählichen Prozess der Enttabuisierung des Zweiten Weltkriegs und dessen Folgen am Beispiel ausgewählter Werke der zwei unterschiedlichen politischen Systeme - der BRD und der DDR. Das letzte Kapitel schließlich untersucht die wachsende Tendenz der deutschen Literatur nach 1990, das Traumatische aus der Position der zweiten und der dritten Generation zu erfassen. Hierbei wird u.a. das Bild des Zivildeutschen als Opfer als ein lange tabuisiertes Thema gezeigt. **Die Publikation ist in tschechischer Sprache verfasst.**

Renata CORNEJO HEIMAT IM WORT. Zum Sprachwechsel der deutsch schreibenden tschechischen Autorinnen und Autoren nach 1968. Eine Bestandsaufnahme

Praesens Verlag, Wien, 2010
598 stran

<http://www.praesens.at/>
ISBN 978-3-7069-0602-9



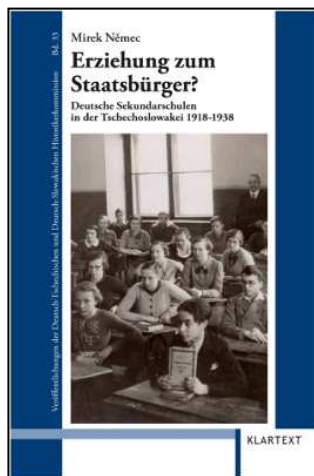
Welches Selbstverständnis haben AutorInnen wie Jiří Gruša, Jan Faktor, Ota Filip, Katja Fusek, Libuše Moníková, Pavel Kohout, Jaromír Konečný, Milena Oda, Milan Ráček, Michael Stavaríč und Stanislav Struhar, die aus verschiedenen Gründen die ehemalige Tschechoslowakei nach 1968 verlassen und die deutsche Sprache zu ihrer Literatursprache gemacht haben? Wie positionieren sie sich zwischen den beiden Sprachen und Kulturen? Wo fühlen sie sich (sprachlich) beheimatet? Die Publikation untersucht, wie sich der Sprachwechsel bei diesen Autoren und Autorinnen vollzogen und wie er sich auf ihre Identitätsbestimmung in der (Fremd)Sprache im Hinblick auf ihre Situierung zwischen Heimat und Fremde (kulturell, sprachlich, literarisch) ausgewirkt hat. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, inwiefern der Sprachwechsel Eingang in die eigene literarische (Fremd)Sprache und literarische Darstellung gefunden hat und welche Rolle er für die Konstituierung der eigenen Identität zu spielen vermochte.

Mirek NĚMEC

ERZIEHUNG ZUM STAATSBÜRGER? Deutsche Sekundarschulen in der Tschechoslowakei

Klartext Verlag, Essen, 2009
434 stran

<http://www.klartext-verlag.de/>
ISBN 978-3-8375-0065-3



Diese Studie fragt nach der Rolle des deutschen Schulwesens in der Tschechoslowakei der Zwischenkriegszeit. Hätte es gelingen können, die Schule als Instrument staatlicher Integration einzusetzen und zugleich auf die Forderung der deutschen Bevölkerung nach einer eigenen Identität einzugehen? Obwohl die Ausbildung auf den höheren allgemeinbildenden Schulen im Kontext eines multinationalen Staates zweifellos von großer nationaler und politischer Brisanz war, ist ihre wissenschaftliche Erforschung bisher weitgehend vernachlässigt worden.

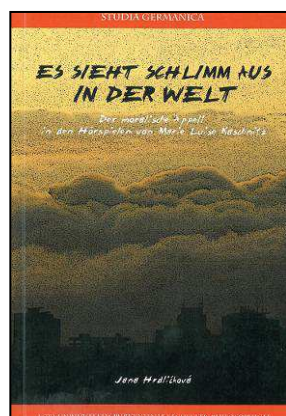
Jana HRDLIČKOVÁ

„ES SIEHT SCHLIMM AUS IN DER WELT“.

Der moralische Appell in den Hörspielen von Marie Luise Kaschnitz

UJEP, Ústí nad Labem, 2008
Studia Germanica – Series Monographica 2
264 stran

<https://knihkupectvi.ujep.cz/>
ISBN 978-80-7414-025-9



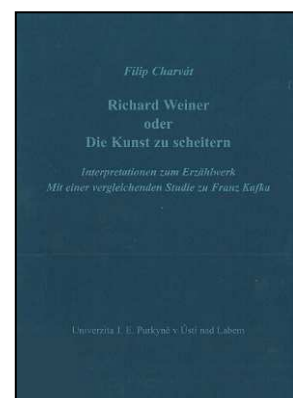
Das Hörspielwerk der deutschen Autorin Marie Luise Kaschnitz (1901-1974) wurde bisher von der Forschung sehr vernachlässigt. Doch offenbart sich gerade in diesem Teil des Gesamtwerkes der nirgendwo sonst so auffällige moralische Appell der Dichterin. Er betrifft Polaritäten wie Krieg und Frieden, Liebe und Hass, Weibliches und Männliches, Privates und Öffentliches, Naturzerstörung und Naturschutz. In acht detaillierten Analysen der am meisten repräsentativen Hörspiele wird dies offen gelegt. Darüber hinaus werden Koordinaten geschaffen zu den dreizehn übrigen Hörspielen der Autorin, zu ihrer Lyrik und Prosa sowie zu relevanten Werken der Weltliteratur. Zudem werden die Genese des jeweiligen Werkes und Autobiografisches beleuchtet und in die Interpretation einbezogen, sodass noch bei der gealterten Autorin eine Progressivität sichtbar wird, deren Motto sie angesichts der düsteren Weltlage einer ihren immer jünger werdenden Figuren in den Mund legt: „Ich denke an eine bessere Welt!“. Dadurch wird der Dichtung insgesamt eine rettende Funktion zugeschrieben.

Filip CHARVÁT

RICHARD WEINER ODER DIE KUNST ZU SCHEITERN. Interpretationen zum Erzählwerk

UJEP, Ústí nad Labem, 2006
Studia Germanica, Series Monographica 1
326 stran

<https://knihkupectvi.ujep.cz/>
ISBN 80-7044-766-4



Es handelt sich um eine Dissertation, die das Werk des tschechischen Autors R. Weiner im Kontext der Problematik der modernen Identität behandelt. Methodisch geht die Arbeit einerseits von der Hermeneutik H.-G. Gadammers aus, andererseits von der Narratologie des Strukturalisten G. Genette. Beide Autoren werden in der Einleitung vorgestellt. Die Interpretationen im Hauptteil entsprechen dem Schema, in dem auf eine narratologische Analyse des Textes eine hermeneutische Applikation je eines Aspektes der modernen Identität folgt (z. B. die Rolle des Anderen für die Selbsterkenntnis oder die existentielle Zeitlichkeit). Diese Interpretationen werden um eine vergleichende Studie zu F. Kafka ergänzt, in der gezeigt wird, dass beide Autoren ähnliche poetische Mittel gebrauchen wie z. B. Widersprüchlichkeit, gesteigerte Bildlichkeit oder das Prinzip der Wiederholung. Diese implizite Poetik verhindert für beide Autoren die Möglichkeit, dass die Interpretation sich jeweils auf einen bestimmten Begriff des Ichs festlegen könnte.

Renata CORNEJO

DAS DILEMMA DES WEIBLICHEN ICH.

Zu den Prosawerken von E. Jelinek, A. Mitgutsch und E. Reichart in den 1980er Jahren

Praesens Verlag, Wien, 2006
245 stran

<http://www.praesens.at/>
ISBN 978-3-7069-0341-7



Den Schwerpunkt dieses Buches bildet die literaturwissenschaftliche Untersuchung ausgewählter Werke von Elfriede Jelinek (*Die Klavierspielerin*), Anna Mitgutsch (*Das andere Gesicht*, *Die Züchtigung*) und Elisabeth Reichart (*Februarschatten*, *Komm über den See*), die der Frage nach der Rezeption der französischen postfeministischen Theorien (Cixous, Irigaray, Kristeva) durch diese Autorinnen und nach deren Eingang in ihre Werke der 1980er Jahre nachgeht. Dabei wird berücksichtigt, dass der Begriff des ‚weiblichen Ich‘ innerhalb des feministischen Diskurses nicht eindeutig definiert werden kann und innere Widersprüche aufweist, da er zwischen einem normativ (‚feminine‘) und einem historisch-realen Weiblichen (‚la femme‘) oszilliert. Es wird von einem Begriff des ‚weiblichen Ich‘ als historisch veränderbare, in der jeweiligen historischen und sozio-kulturellen Realität konkretisierbare Zuschreibungen unter Berücksichtigung der spezifischen weiblichen Erfahrung ausgegangen. Die ausgewählten Texte werden im Hinblick auf

folgende thematische Schwerpunkte des feministischen Diskurses analysiert: das Verstummen des Weiblichen und dessen Ausschluss aus der Sprache, das Weibliche als Differenz von Einem und Anderem und als Ich-in-Beziehung am Beispiel der ambivalenten Mutter-Tochter-Konstellation und der sich daraus ergebenden physischen und psychischen Schädigungen des weiblichen Subjekts.

Ekkehard W. HARING

AUF DIESES MESSERS SCHNEIDE LEBEN WIR...

Das Spätwerk Franz Kafkas im Kontext jüdischen Schreibens

Braumüller Verlag, Wien, 2004
275 stran

<http://www.braumueller.at/>
ISBN 3-7003-1466-3



Kafkas Werk wird vor dem Hintergrund westjüdischer Assimilationsverhältnisse neu gelesen. Betrachtet werden zum einen Identitätsdiskurse, wie sie für Juden im binationalen Böhmen nach der Jahrhundertwende zunehmend an Bedeutung gewannen (Antisemitismus, Zionismus, Emanzipation), zum anderen aber auch deren spezifische Verarbeitung in den Texten des Autors. Ekkehard W. Haring liefert eine komplexe Analyse des kafkaschen Schreibens vor dem Fragehorizont: (Wie) lässt sich der Begriff westjüdischer Assimilation im Spätwerk Kafkas denken? In welchem Verhältnis steht dieses Denken zu Bereichen der Erfahrung, Wahrnehmung, Kunst und Geschichte? - Und: Wo ist dann Kafkas Platz in einer deutschen oder jüdischen Literatur?

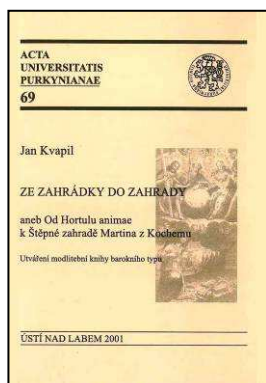
Jan KVAPIL

ZE ZAHŘÁDKY DO ZAHŘADY

aneb Od Hortulu animae k Štěpné zahradě Martina z Kochemu.

Ústí nad Labem, UJEP, 2001
220 stran

ISBN 978-80-7044-356-9



Publikace se zabývá dějinami žánru modlitební kniha se zvláštním zřetelem na barokní epochu a dílo kapucína Martina z Kochemu (Martin von Cochem). Modlitební kniha se jeví v mnoha ohledech jako klíčový žánr, a sice pro studium rekatolizace, dějin mentality nebo literatury pro prosté vrstvy obyvatel. Studie je interdisciplinárně zaměřená s akcentací literární vědy, dějin umění, historie nebo religionistiky.

Diese Publikation behandelt die Geschichte der Gattung "Gebetsbuch" unter besonderer Berücksichtigung der Barockepoche und das Werk des Kapuziners Martin von Cochem. Das Gebetbuch erweist sich in vieler Hinsicht als eine

Schlüsselgattung, und zwar für das Studium der Rekatholisierung, der Mentalitäts-geschichte oder der Literatur für das einfache Volk. In dieser interdisziplinären Studie werden vor allem die Literaturgeschichte, Kunstgeschichte, Geschichte und Religionswissenschaft akzentuiert. **Die Publikation ist in tschechischer Sprache verfasst.**

Eva KOLÁŘOVÁ

DAS THERESIENSTADTBILD IN WERKEN DER HÄFTLICHE 1941 – 1945

Albis international, Ústí nad Labem, 1998

187 stran

ISBN 978-80-86067-19-X



Die Arbeit untersucht das Bild von Theresienstadt in den Werken der Theresienstädter Häftlinge in den Jahren 1941-45. Bei der Auswahl der Autoren und Werke wurde neben der Aussagekraft auch ihre Bedeutung für die Theresienstädter Problematik berücksichtigt. Es gehören dazu einige in der Öffentlichkeit bekannte Namen wie H. G. Adler, Peter Kien und Ilse Weber sowie andere, bislang unbekannte wie Gerty Spies. Eine besondere Stellung nimmt die „Hermannsche Sammlung“ ein.

Hana BERGEROVÁ

VERGLEICHSSÄTZE IN DER DEUTSCHEN GEGEWARTSSPRACHE.

Syntaktische und semantische Beschreibung einer Nebensatzart

Peter Lang Verlag, Frankfurt/ M. u.a., 1997

162 stran

ISBN 978-3-631-31233-4



Die Arbeit macht sich zur Aufgabe, Darstellungen der vergleichenden Nebensätze in Standardgrammatiken des Deutschen und die anhand eigener Korpusanalyse beobachteten syntaktischen und semantischen Charakteristika dieser Nebensätze in der deutschen Gegenwartssprache zueinander in Beziehung zu setzen. Ziel der Arbeit ist es, auf Diskrepanzen zwischen den Darstellungen der Vergleichssätze und dem Sprachgebrauch hinzuweisen und Vorschläge für eine adäquate Beschreibung der betreffenden Nebensätze zu machen.

Ottokar VESELÝ

LESENVERSTEHEN IM FACHBEZOGENEN DEUTSCHUNTERRICHT FÜR TSCHECHEN

Ústí nad Labem, UJEP, 1996

Studia Slavogermanica IV

138 stran

ISBN 978-80-901761-7-8



Die Publikation behandelt die Problematik der Befähigung tschechischer erwachsener LernerInnen zum Lesen deutschsprachiger Sachtexte im Zusammenhang mit ihrer Fachausbildung und bisherigen Spracherwerbserfahrungen sowie Vorschläge zur Optimierung der entsprechenden Lehr- und Lernprozesse. Die Arbeitshypothese, dass die erwünschte Effektivitätssteigerung des Leseunterrichts in Deutschkursen für tschechische Studierende durch gezielte methodisch-didaktische Maßnahmen zu erreichen sei, die sich auf die Entwicklung von Strategien zur Bewusstmachung und Überwindung wichtiger ermittelter Leseverstehensschwierigkeiten konzentrieren, hat sich dabei bestätigt.